

Für diese Art von Fassadenschmuck kennen wir Parallelen vor allem in Graubünden. Sie werden dort in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert, so in Zuoz (1542), in Bergün/Bravuogn (1554) und Pignia-Bad (1550).<sup>17</sup>

Aus der *ersten Bauperiode* konnten auch noch andere Details beobachtet werden. Über den Fenstern des ersten Baues lagen weitgespannte Bogen von aneinandergereihten, eingeritzten Rauten, die oben und unten eine Linie begleiteten; an den Seiten der Fenstergesimse zogen feine Linien (Abb. V). Bei dieser Art von Fassadenschmuck handelt es sich um eine Vorform der Sgraffitotechnik: schlichte Ritzzeichnungen in einer glattverputzten Fassade. Farbe füllte vielleicht die Binnenformen.

In Graubünden kann eine ähnliche Art von unverbindlicher Fassadendekoration an der Sennerei in Grevalavas nachgewiesen werden.<sup>18</sup> Bogen und Zickzackmuster als Häuserschmuck sind ferner für das 16. Jahrhundert in Guarda und Alvaneu nachgewiesen.<sup>19</sup>

In die gleiche Zeit lassen sich die sichergestellten Ornamente an den Rundbogenfenstern verweisen, welche in der Westfront den Estrich beleuchten. Die ungekehrten Rundbogenfenster bekränzen aneinandergereihte graue Kreisscheiben. Man darf in ihnen einen Verweis auf spätgotische Zier sehen. Dreiecke mit Halbkreisscheiben zieren in Bergün/Bravuogn einen Torbogen;<sup>20</sup> ferner sind für das Jahr 1560 in Schleuis und Pigna derartige Ornamente bezeugt, für 1566 in Mathon, für 1576 in Alvaneu, für 1581 in Poschiavo und für 1601 in Fuldera.<sup>21</sup> Die gotische Sakristeitüre in St. Justus in Flums und das darüber angebrachte Wandbild einer Pietà rahmen ebenfalls gereimte Kreisscheiben.<sup>22</sup>

Nach all dem kann man den *ersten Bau* wie folgt umschreiben: über einem Rechteck von 10,40 Metern Breite und 15 Metern Länge er-

---

17 Simonett Christoph, l. c., II. Bd. Basel 1968, 133 ff.

18 Simonett Christoph, l. c., II. Bd., p. 112, Abb. 322.

19 Simonett Christoph l. c., II. Bd. p. 131.

20 Simonett Christoph, l. c., II. Bd. p. 114 f., Abb. 331.

21 Simonett Christoph, l. c., II. Bd. p. 131, Abb. 378.

22 Freundlicher Hinweis von Architekt Hans Rheinberger. Vgl. Erwin Rothenhäusler, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen, I. Bd. Basel 1951, p. 37, Abb. 22.